



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

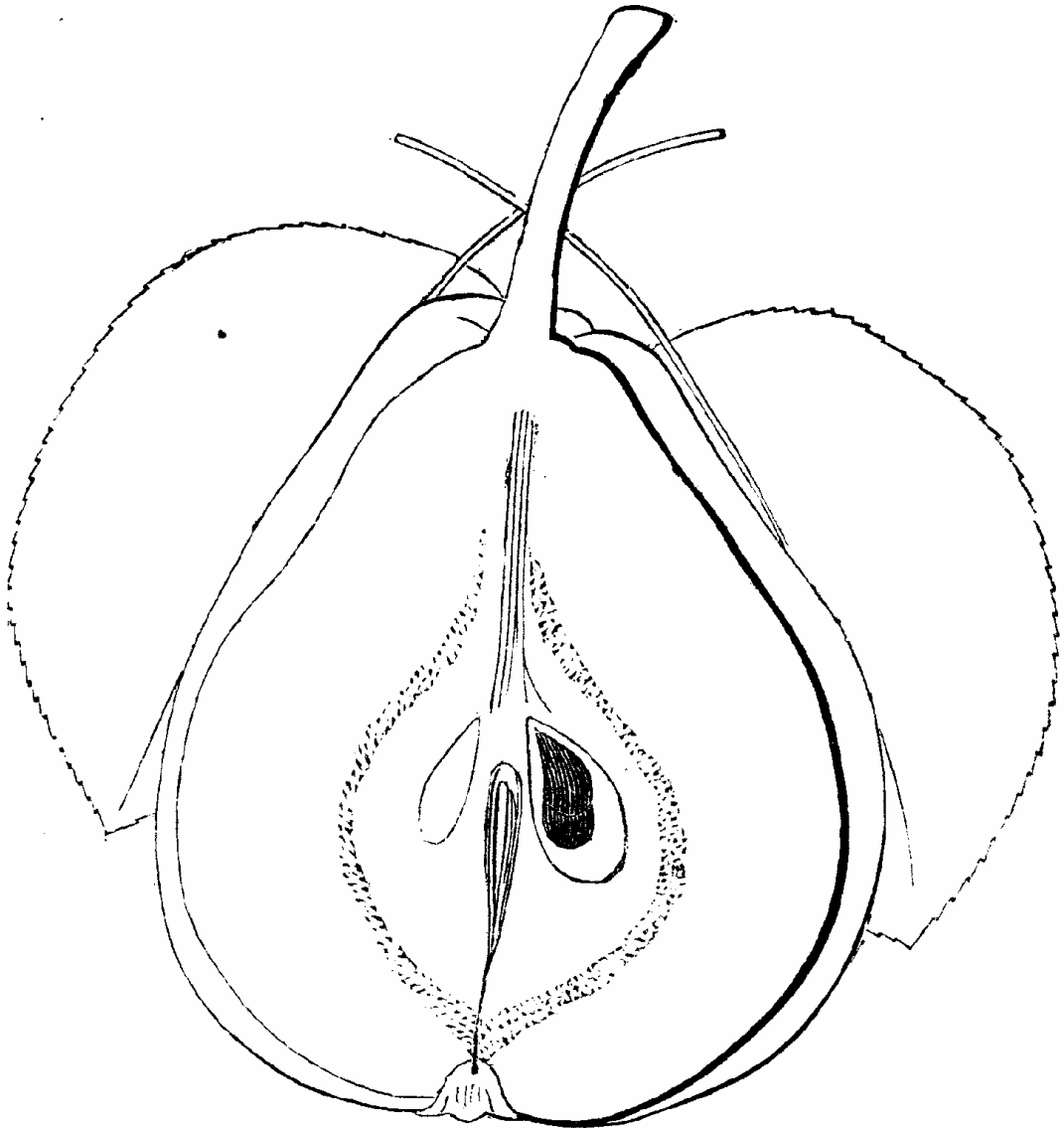
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



**Große britannische Sommerbirne.** Diel. kaum \* †. Sept., Oct.

Heimath und Vorkommen: Sie kam an Diel aus Harlem und ist wahrscheinlich eine holländische Kernfrucht, der man den Namen Grand Bretagne (Grand Brittagne, Grand de Brittagne in holländ. Verzeichnissen) beigelegt hat, um ihr Absatz zu verschaffen. Diel empfahl sie als Tafelfrucht und setzte sie mit Unrecht in den I. Rang. Schon Dittrich bezeichnete sie mehr als Marktf Frucht für den Landmann und auch Oberdieck ist wenig von ihr befriedigt.

Literatur und Synonyme: Diel VIII, S. 18. Er findet die Frucht bei keinem anderen Pomologen, als bei Knoop, dessen Grand Bretagne (Großbritannien, der Uebers.) auf Tab. II er entsprechend nennt; allenfalls lasse sich Hanburys Scotch Bergamot noch damit vergleichen. Letzterer Name ist aber nach dem Lond. Catal. ein Synon. der Hampdens oder Englischen Bergamotte (währsch. unserer Großen Sommerbergamotte). — Unter den 4 Sorten Grande Bretagne des Lond. Catal. könnte wohl die nur dem Namen nach aufgezählte Grande Bretagne d'automne die vorliegende sein. — Bei Dougard, S. 47 u. 96, ist Grande Bretagne la Grosse ein Synon. der Bonchretien d'Espagne mit den weiteren Synon. Große Mansuette

des Flamands und Vermillon d'Espagne, er beschreibt die Frucht jedoch als sehr groß, im Nov. und Dec. reif, aber wenn ich auch von Leroy eine der vorliegenden, auch im Fleische ähnliche, im Nov. reife Bonchretien d'Espagne sah, so war sie doch an der S. stärker geröthet und nach dem Stiele stärker zugespitzt, wie diese starke Zuspitzung der Bonchretien d'Espagne auf deren Abbildung bei Duhamel, S. 73, Tab. 46 u. Liron d'Airol Descript. II, S. 35, Tab. 28, Fig. 1, wahrzunehmen ist, so daß jedenfalls doch keine Identität mit unserer Grande Bretagne stattfindet. — Vergl. Dittrich I, S. 596; Siegel, Anw. S. 60; Dochnahl S. 85; Oberd. S. 414.

Gestalt und Größe sind oben nach 2 von mir, von verschiedener Form (aus Zweigen von Siegel) erzogenen Früchten gezeichnet. Diel beschreibt sie als fast etwas der Weißen Herbstbutterbirne ähnlich, doch näher an Kreiselform, weil nach dem Stiele zu stärker zugespitzt, nach welchem sie ohne Einbiegung sanft abnehmend, mit abgestumpfter Spitze endige; große Früchte  $4\frac{1}{4}$ " breit und eben so hoch, kleinere  $2\frac{3}{4}$ " breit und hoch, oder  $\frac{1}{4}$ " höher.

Kelch: spitz- und braunblättrig, sternförmig, weit offen, innen geröthet, leicht- oder flachstehend, mit schwachen Beulen umgeben, welche auch über die Frucht hin deutlich fortziehen, ohne die Rundung zu beeinträchtigen.

Stiel: stark, braun, nach der Birne zu gelb und fleischig oder mit Fleischringeln umgeben, in einer kleinen Grube stehend, oft von einem sich anlegenden stärkeren Höcker zur Seite gedrückt.

Schale: hellgrün, später hell- oder etwas grünlichgelb mit feinen grünen, später bräunlichen Punkten, an der S. oft etwas erdartig geröthet, doch nur aus gedrängt stehenden rothen Kreiseln um die Punkte herum bestehend, und hier und da mit etwas Roststreifen oder einem Lederfleckchen.

Fleisch: weiß, etwas gröblich und körnig, saftig, nach Diel von Saft überfließend, butterhaft, ganz schmelzend oder zerfließend von einem gewürzhaften, angenehmen, hoch weinartigen Zuckergeschmack, der Weißen Herbstbutterbirne ähnlich. An meinen Früchten blieb es rauschend, von ziemlich gewürzlosem und auch nur mäßig süßem Geschmack, dem schönen Aeußern der Frucht nicht entsprechend, die, wie es scheint, auch leicht teig und mehlig wird, ehe man sie noch für reif hält.

Kernhaus: mit ziemlich vielen Körnchen umgeben, hohlachsig, Kammern groß, mit verhältnißmäßig kleinen, schwarzbraunen, am Kopfe abgerundeten Kernen.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift nach Diel im halben September, oft früher, oft später, so bei Oberdieck einmal im zweiten Drittel des Oct. und im Jahre 1860 hatte ich sie noch im November. Bei so vielen anderen besseren Früchten dürfte sie ganz entbehrlich sein.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wächst nach Diel lebhaft und wird groß, macht eine schön belaubte eiförmige Krone und ist bald fruchtbar. — Blätter oval, öfters eirund und etwas herzförmig, mit oft sehr kurzer, kleiner Spitze, die auch Diel an den von ihm als länglich herzförmig beschriebenen Blättern des Sommerzweigs als charakteristisch hervorhebt, unterhalb mitunter etwas wollig, deshalb graulich-grün, oberhalb dunkelgrün und glänzend, sehr fein, etwas stumpfgesägt,  $1\frac{3}{4}$ " breit,  $2\frac{1}{4}$ " lang. — Blütenknospen dick und kurz, fast halbrund, ohne alle Spitze. — Sommerzweige bräunlichgelb, gegenüber grünlichgelb, sehr fein gelblich punktiert.